

Nr. V 16 Die Brombeerpflückerin

Ein Jäger hilft einem Mädchen Brombeeren pflücken,
aber nach einem dreiviertel Jahr werden sie groß und
das Mädchen bekommt davon ein Kind.

DVA Signatur:

DVldr. 147 A

Titel:

Die (schweren) Brombeeren / Das Brombeerlied / (Das)
Brommelbeerlied / Brombeer-Pflücken / Die Brommelbeer! /
Die verhängnisvollen Beeren / Das Mädchen und die Brom--
beeren / Das Brombeer-Mädchen / Das Brombirmadl /
Die Behrenbrecherin (-pflückerin) / Das Mädchen im Walde /
Jagdabenteuer / Des Jägers Lieb / Auf der Landstraße /
Die Blumen / Überraschung.

Anfänge:

(Es) Wollt(e) (sich) ein Mädchen (Mägdlein/Mädl[e])
(wohl) früh (in der Früh) aufstehn (Brommelbeern
pflücken)
Dreiviertel (Drei/Ein/Vier/Dritthalb) Stund (Stunde/
Stündlein/Uhren) vor (vor dem/vorm) Tag(en)

Es wollte ein . . . [wie oben]
Wollt gehen in den Wald / Sie wollt (ja) gehen (mal
gehen) in den (grünen) Wald / Wohl in den Wald
hinaus / (Und/Wollt) In den Wald spazieren gehen
(hinaus / geh Brumbeer brechen / nach Rambeern gehn) /
Im Wald da wollt sie gehen

Es wollt ein . . . [wie oben]
(Und/Wollt) Brombeer pflücken (brocken) gehn / Nach/Um
Brombeern wollt sie gehen / Zu pflücken braune Beern

Ein Mädchen wollt früh aufstehn
Dreiviertel Stund vor Tag / Wollt Brombeern pflücken
gehn

Es ging (wollt) ein Mädchen nach Brommelbeern (Braun-
beern/Rahmbeern) gehn
Begegnet ihrs Herren Knecht / Wohl in den grünen Wald

Es wollt ein Mädchen spazieren gehn
Bis morgens um halb vier / In einem grünen Wald

Ach Madel steh auf um Viere
Und geh im Wald spazieren

u.a.m.

Inhalt:

- 1 Ein Mädchen steht früh (dreiviertel Stunde vor Tag/ um vier) auf und geht in den Wald hinein, um Brombeeren (braune Beeren / Bohnen) zu pflücken. (Sie wird vom Vater geschickt).
- 2 Im Wald begegnet ihr der Knecht des Jägers (Försters) (der Jäger selbst), der ihr sagt, sie solle sofort den Wald verlassen, denn es ist seinem Herrn nicht recht (es ist sein Recht, nicht ihres), daß sie da ist.
- 3 Sie geht etwas weiter und begegnet dem Sohn des Jägers (Försters), der ihr sagt, sie könne ihren Korb voll mit Beeren pflücken.
- 4 Sie entgegnet ihm, sie brauche keinen Korbvoll; eine (zwei bis drei) Handvoll genüge(n) ihr, (denn es gebe genug Beeren im Garten ihres Vaters [dort seien die Beeren frei/reif]).
- (5) Sie pflücken (sitzen) zusammen, bis der Korb voll ist (als es heller Tag wird).
- 6 Nach einem dreiviertel Jahr (halben Jahr) werden die Beeren groß; nach einem (dreiviertel) Jahr sitzt ein Bube (Knabe) auf ihrem Schoß.
- (7) (Nach kaum drei Tagen schickt sie nach dem Jägerssohn). Das Mädchen (der Jäger / die Mutter) sieht das Kind (und fängt zu weinen an) und fragt, ob das die Brombeeren seien, die sie gepflückt hatten.
- (8) Er nimmt das Kind auf seinen Arm und verspricht, das Mädchen zu heiraten (ein guter Vater zu sein). (Er sagt ihr, sie solle eine Wiege bauen lassen; er werde ihr beim Wiegen helfen.)
- 9 [Moral:] Wer ein junges, hübsches (braves, ehrliches, ordentliches) Mädchen (eine solche Tochter) haben wolle, der schicke sie nicht in den Wald hinein. Dort gebe es viele (falsche, schöne) Jäger, die sie verführen werden. / (Wer eine schwarzbraune Tochter habe, der schicke sie in den Wald, denn dort wachsen die Beeren, die bald reifen.)
- (10) Wer eine Schwiegermutter habe, der schicke sie in den Wald hinein, denn dort gebe es viele Räuber (Jäger), die sie bald 'kalt' machen werden [=töten].

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1795; ca. 670 (*161) Belege aus fast allen deutschsprachigen Liedlandschaften und auf Flugschriften. Liedparallele: s. "Das lüttje Buerndeern" (V 17).

Kommentar:

Eines der bekanntesten Lieder in Deutschland, besitzt dieses erotische Lied eine sehr stabile Texttradition. Es fungierte oft als Unterhaltung bei der Arbeit und war besonders populär unter den Soldaten. Durch die humorvolle Metaphorik hält das Lied tragische Möglichkeiten der Situation in Grenzen, ohne sie jedoch völlig unter den Teppich zu kehren. So wird das Problem des Genusses in der Liebe (eigentlich ein viel heikeleres Thema als nur Beischlaf) recht vielseitig dargestellt und ausgedrückt.

Veröffentlichungen:

- *Amft, S. 182-183, Nr. 158.
Andree², S. 485.
- *Anderluh II/1: 163-166, Nr. 33.
- *Becker, S. 221, Nr. 172.
- *Bender, S. 99-100, 292, Nr. 86.
Böckel, Oberhessen S. 44-45, Nr. 57A.
- *Brandsch, Volksballaden S. 169-170, Nr. 109.
- *Ditfurth, fränk. Vldr 2: 46-47, Nr. 53-54.
- *DVldr 7: 70-107, Nr. 147.
Dunger-Reuschel, S. 11-12.
- *EB 1: 432-434, Nr. 121.
Erlach 3: 58-59, Nr. 13.
- (*Fischer, S. 32.
Frischbier, ostpr. Vldr S. 103-104, 147, Nr. 78.
- *Gaßmann, Wiggertal S. 23-24, Nr. 26.
- *Gottscheer Vldr 1: 157-158, Nr. 47.
- *Grolimund, Aargau, S. 164-165, Nr. 197.
- *Hartenstein, Rockenstube S. 15; = Hartenstein, Deutsche Vldr 1: 20-21, Nr. 9.
- *Heeger-Wüst 1: 110-113, Nr. 45.
- *Henßen, ungarndt. Volksüberlieferungen S. 335-336,
Nr. 108.
- *Hoffmann-Richter, S. 204-206, Nr. 179-180.
Hruschka-Toischer, S. 116-117, Nr. 24.
-
- Jungbauer, Bibl S. 12, Nr. 56.
Jungbauer, Vldr S. 8-10.
- *Jungbauer-Horntirch, S. 228-231, 745, Nr. 226.
Köhler, Voigtland S. 303-304, Nr. 23.
Köhler-Meier, S. 141-143, Nr. 140.
- *Kretzschmer-Zuccalmaglio 1: 55-56, Nr. 35; 2: 135,
Nr. 63.
- *Künzig-Werner, Balladenrepertorium S. 139-145, Nr. 42.
- *Künzig-Werner, Legendenrepertorium S. 153, Nr. 42.
- **Künzig-Werner, ostdt. Balladen Nr. 29.
- **Künzig-Werner, Ruscheinski Nr. 4.
- *Kutscher, Soldatenlied S. 49-50.
Lämmle, Vldr. Schwaben S. 38, Nr. 37.
- *Lefftz 1: 78-79, Nr. 17.
- *Lewalter 2: 34-36, Nr. 18.
- *Marriage, S. 15-17, Nr. 6.
Meier, schwäb. Vldr S. 304-305, Nr. 169.
Meier und Marriage, S. 15-16, Nr. 16; S. 27-28, Nr. 35.
- *Meisinger, Oberland S. 5-6, Nr. 3.
Mittler, S. 251, Nr. 305.
Peter 1: 286-287, Nr. 92.
- *Pinck, Weisen 1: 189-191, 304; 5: 129-130, Nr. 81.
Pröhle², S. 76-78, 284, Nr. 52.
- *Quellmalz 1: 62-68, Nr. 16.
- *Rech-Kantor, Kleinpolen S. 30-31, Nr. 23.
Scherer, Jungbrunnen, S. 154.

- Schlossar, S. 335-336, Nr. 305.
 Schremmer, Eulengebirge S. 87-88, Nr. 86.
 Schünemann, S. 95, 223, Nr. 111.
 Simrock, S. 311, Nr. 195.
 *Stockmann, Altmark S. 396-397, Nr. 228.
 *Thill, S. 110-113, Nr. 29.
 *Weber, Storndorf S. 73, Nr. 102.
 *Weber-Kellermann, S. 93, Nr. 20; S. 255-256, Nr. 253; S. 381-382, Nr. 437; S. 324-325, Nr. 355.
 *Wolfram, S. 80-81, Nr. 54.
 Wdh 2: 206 (Bode, S. 318; Rölleke, 9/2: 334-337).
 **Zupfgeigenhansel, Vldr II
 Zurmühlen S. 75-76, Nr. 85.

Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:*

- *Bündische Jugend S. 40-41.
bunte Garbe s. 204-206.
 *Greyerz, Im Röseligarte 3: 32-33.
 *Heydemarck, Soldatenlieder Nr. 819.
Jägerliederbuch S. 31-32.
 *Jöde, Frau Musica S. 90.
 Klabund, Soldatenlied S. 94-95.
 *Kröher, Ldb Nr. 130.
 Schwagmayer, Der Kamerad S. 39, Nr. 39.
Stahlhelm Liederbuch, o.O.: Pöppinghaus, 1928, S. 15-16.
SS-Liederbuch. Hrsg. vom Rasse- und Siedlungshauptamt
 SS. 3. Aufl. München: NSDAP, o.J. S. 146-147.
Weltkriegs-Ldrslg S. 56-57.
 *Zupfgeigenhansel, Bauer, S. 70.
 *Zupfgeigenhansl S. 135.

* Es wird ausdrücklich von den Nazi-Liederbüchern Abstand genommen, die nur als Tendenzrichtung aufgeführt werden.

Themen:

- VERSION 1 (§1-6, 9):
 TU: 572.1, 235.a, 155.b, 152.a, (115), 1000,
 245.2.a, 156
 DP: L, i
 VERSION 2 (§1-9):
 TU: 572.1, 235.a, 155.b, 152.a, (115), 1000,
 245.2.a, 585.2, (590), 125.2.b, 156
 DP: L, i
 VERSION 3 (§1-7, 9):
 TU: 572.1, 235.a, 155.b, 152.a, (115), 1000,
 810.a, 585.2, (590), 156
 DP: L, i

Beispiel:

1. Es wollt ein Mädel in der Früh aufstehn,
Und wollt in Walde gehn,
Feins Mädel steh auf um viere
Und geh in Wald spazieren, juchhe,
Feins Mädel steh auf um viere
und geh in Wald spazieren.

- 1 Es wollt ein Mädel in der Früh aufstehn,
Und Wollt in Walde gehn,
Feins Mädel steh auf um viere
Und geh in Wald spazieren, juchhe,
Feins Mädel steh auf um viere
Und geh in Wald spazieren.
- 2 Und als das Mädel in den Wald hinein kommt
Begegnet ihm's Jägers Knecht:
Feins Mädel geh aus dem Walde,
Mein Herrn dem wär es nicht recht, [juchhe,
Feins Mädel geh aus dem Walde,
Mein Herrn dem wär es nicht recht.]
- 3 Als das Mädel aber weiter in den Walde kommt
Begegnet ihm des Jägers Sohn:
Feins Mädel pflück dirs die braun' Beer,
Pflück dir dein Körblein voll, [juchhe,
Feins Mädel pflück dirs die braun' Beer,
Pflück dir dein Körblein voll.]

- 4 Ein ganzes Körblein voll brauch ich nicht,
Eine Handvoll hab ich genug,
In meines Vaters Garten
Sind braune Beeren genug, [juchhe,
In meines Vaters Garten
Sind braune Beeren genug].
- 5 Es verging ja kaum ein halbes Jahr,
Die Beeren wachsen schon groß,
Und als verging dreivierteil Jahr
Hat sies den Bu(b)m auf der Schoß, [juchhe,
Und als verging dreivierteil Jahr
Hat sies den Bum auf der Schoß].
- 6 Sie läßt ja kaum drei Tag vergehn
Schickt sie ums Jägers Sohn,
Daß er soll kommen um seine Ehr,
Zu seinem lieben Sohn, [juchhe,
Daß er soll kommen um seine Ehr,
Zu seinem lieben Sohn].
- 7 Und als der Jäger bei der Tür neinkommt,
Die Augen werden ihm naß,
Feins Mädal sind das die braunen Beer',
Die wir gepflücket habn?, [juchhe,
Feins Mädal sind das die braunen Beer,
Die wir gepflücket habn?]
- 8 Feins Mädal laß dir ein Wieglein machen
Und leg den Bu(b)m hinein,
Ich will das Kindlein wiegen
Und auch sein Vater sein, [juchhe,
Ich will das Kindlein wiegen
Und auch sein Vater sein].
- 9 Und wer ein nettes junges Mädal will habn,
Der schickts in keinen Wald,
Denn in Wald gibts falsche Jägersknecht,
Verführn ein Mädal bald, [juchhe,
Denn in Wald gibts falsche Jägersknecht,
Verführn ein Mädal bald].

A 160 222. Vors.: M. Ulbricht,
Unterturtz, Sprachinsel Kremnitz,
Slowakei, um 1930. Slg. Horak.